



[Go To Best Hit]

© **Aargauer Zeitung** / **MLZ**; **28.03.2009**; Seite 6

Inland

SVP sagt Nein zu den neuen Pässen

Lukas Reimann kann einen Erfolg verbuchen: Der SVP-Zentralvorstand lehnt die biometrischen Ausweise klar ab

Die SVP stellt sich gegen eine Vorlage, die ursprünglich von «Parteivater» Christoph Blocher kam. Angesichts des Widerstandes von links bis rechts nimmt die Unruhe im Lager der Pass-Befürworter zu.

benno tuchschmid

Die SVP macht rechtsumkehrt bei den biometrischen Pässen. Der Zentralvorstand der stärksten Schweizer Partei sagte gestern in Le Locle NE mit 53 zu 7 Stimmen klar Nein zu den neuen Pässen mit integriertem Speicherchip > und damit zu einer unter der Führung des damaligen Justizministers Christoph Blocher ausgearbeiteten Vorlage.

Dieser enthielt sich gemäss Insiderinformationen gestern der Stimme. Offenbar sagte Blocher dem Zentralvorstand aber vor der internen Abstimmung, die Vorlage sei nach seinem Abgang aus dem Bundesrat abgeändert worden. Pikant: Noch Mitte 2008 hatte er sich an einer Fraktionssitzung im Zürcher Marriott Hotel für die neuen Pässe starkgemacht.

Etappensieg für Lukas Reimann

Der Stimmungswandel in der SVP ist indes ein persönlicher Erfolg für **Lukas Reimann**. Wie schon bei der Personenfreizügigkeit machte sich der St. Galler Nationalrat zunächst ohne Rückendeckung der SVP für ein Referendum stark > und konnte am Schluss die Partei auf seine Seite ziehen. Die SVP-Bundeshausfraktion hatte die Einführung der biometrischen Pässe noch mit 37 zu 26 Stimmen gutgeheissen > gestern sprach die SVP in einem Communiqué von einer «Zwangseinführung». «Ich musste viel Überzeugungsarbeit leisten», sagt **Reimann**. Dieses Resultat sei ein riesiger Erfolg für das ganze Nein-Komitee.

Unzufrieden über das Nein des SVP-Zentralvorstands ist **Lukas Reimanns** Onkel, der Aargauer SVP-Ständerat Maximilian **Reimann**, Co-Präsident des Ja-Komitees: «Ich werde mich erkundigen, welche Parlamentarier ihre Meinung gewechselt haben und warum.» Die Argumente des Zentralvorstands kann er nicht nachvollziehen: «Von einer Zwangseinführung kann nicht die Rede sein.» Jeder Schweizer könne auch künftig seinen Pass behalten, solange er gültig sei. Mit dem neuen Ausweis passe man sich neuen internationalen Standards an.

Für die biometrischen Pässe wird es aber knapp. Neben der SVP wird heute auch die SP an ihrer Delegiertenversammlung in Neuenburg die Nein-Parole fassen. Die Grünen haben es schon getan. Damit folgen auch diese Parteien ihren Jungparteien. Eine breite Koalition von den Jungsozialisten über die Jungen Grünen bis zur Jungen SVP macht seit langem Stimmung gegen die Pässe und die zentrale Datenbank. Sogar die «Neue Zürcher Zeitung» spricht sich für ein Nein aus.

Der Grüne Nationalrat Bastien Girod sagt nach dem Entscheid der SVP: «Wenn die Leute jetzt wählen gehen, dann gewinnen wir.» Girod weibelt seit langem zusammen mit **Lukas Reimann** und dem Präsident der Jungsozialisten, Cédric Wermuth, gegen die neuen Pässe.

Nervosität beim Ja-Komitee

Im Komitee «Ja zur Reisefreiheit» macht sich nach dem SVP-Nein langsam, aber sicher Nervosität breit. Die Befürworter haben nicht nur zwei Bundesratsparteien gegen sich, sie haben auch das kleinere Kampagnenbudget. Nur gerade 48 000 Franken soll es betragen > bei den Gegnern sind es gemäss Schätzungen rund 80 000 Franken. Jetzt macht sich das Ja-Komitee auf die Suche nach neuen Geldgebern. Als mögliche Spender werden die Fluggesellschaft Swiss und die Schweizer Tourismusbranche genannt. Bei der Swiss winkt man aber ab: «Wir werden uns nicht engagieren, weder finanziell noch mit Äusserungen», sagt Swiss-Mediensprecher Jaques Donzel.

Bei Schweiz Tourismus ist man zwar für den neuen Pass, er sei absolut notwendig, sagt Mediensprecherin Daniela Bär. Aber: «Finanziell engagieren wir uns nicht, unsere Gelder sind zweckgebunden und nur für das Marketing bestimmt», sagt Bär.

Damit bleibt den Pass-Befürwortern nur noch eins: die angebliche Verbindung des Gegner-Komitees zur umstrittenen Anti-Genozid-Partei nachzuweisen.